

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

Central-Krankenkasse der Maurer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber und in Vertretung verantwortlicher Redakteur: Johann Stainingt in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgebühren, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Anzeigen die dreizehnpaltige Pettizelle oder deren Raum 30 S. — Postkatalog Nr. 2116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, erste Etage.

An die Mitglieder des Maurer-Verbandes!

Mitglieder, zahlt die Verbandsbeiträge, bevor es Winter wird. Monat November ist der letzte Beitragsmonat und hat fünf Beitragswochen.

Der Streiffonds darf ebenfalls nicht vergessen werden. Das beste Schutzmittel gegen die geplanten Unternehmer-Angriffe auf unsere Organisation ist eine gefüllte Kasse.

Der Vorstand. J. A.: Th. Bömelburg.

Inhalt: Die „sozialdemokratische Gefahr“ überall in der Arbeiterbewegung! Arbeitskammern. Zur Beitragsfrage. — Rundschau. — Baugewerkschaften. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches. — Briefkasten.

Ausgesperrt

sind die Verbandskollegen in Pöyri i. Pommern.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Flensburg, Leterow und Neumünster.

Die Sperre ist verhängt

über den Bau des Unternehmers Seedorf in Bremerhaven.

Zugung ist außerdem fern zu halten von Laer bei Bochum, Firma Biedmann.

Die „sozialdemokratische Gefahr“ überall in der Arbeiterbewegung!

Die herrschenden Klassen, die reaktionären Parteien, alle die sogenannten „Rechts-Elemente“, vorweg die Kreise des koalitierten Unternehmertums, führen ihren Interessentkampf gegen die Arbeiterklasse, deren Vereinigungen und Bestrebungen mit den denkbar unlauteften und ungerechtesten Mitteln. Ihr Hauptmittel ist die Gewalt, die rücksichtslose Anwendung der wirtschaftlichen Uebermacht, die Androhung und Anwendung der Hungerpeinliche und sonstiger brutaler Maßregeln wider diejenigen Arbeiter, welche es „wagen“, sich gegen die tyrannische Autorität des Kapitalismus zu erheben und das Recht ihrer Klasse zu verteidigen mit den Waffen, die ihnen das Gesetz gewährt. Allerdings ist die ganze bestehende Rechts- und Wirtschaftsordnung gebaut auf die Theorie von der Gleichheit im Recht. Die Gesetze bringen diese Theorie zum Ausdruck. Aber wehe, wenn die Arbeiter sich bemühen, derselben praktische Bewährung in ihrem Interesse zu geben, wenn sie ihre gesetzlich sanktionierten Rechte gebrauchen, um der Ungerechtheit der kapitalistischen Wirtschaft zu begegnen! Sie erleben dann, daß sie verachtet werden als „Unruhestifter“, „Aufreger“, „Feinde der Ordnung“, „Umstürzler“, die man mit strenger Polizei- und Strafgesetzgebung zur Räson bringen muß. Das Recht der Arbeiterklasse läßt der Kapitalismus und die ihm verbundene reaktionäre Politik nur so lange gelten und unangefastet, wie die Arbeiter aus Unwissenheit, Gleichgültigkeit und Schwachmütigkeit

seht nicht dazu gelangen, es zu benutzen. Von dem Augenblicke an, wo die Arbeiter sich als fähig und gewillt erweisen, ihr Recht zu gebrauchen, machen sie sich, in den Grenzen des Gesetzes und der allgemein stützenden Grundzüge, nach der Behauptung der „Staatsverhaltnisse“ des „Mißbrauchs“ dieses Rechtes schuldig, „der nicht länger gebuldet werden kann“. Unter dem Vorwande, die „Mißbräuche“ zu bekämpfen, wird dann der Kampf gegen das Recht selbst geführt, wie wir das gegenwärtig wieder erleben, wo die „Verhängung des Mißbrauchs des Koalitionsrechts“ die Parole der reaktionären Politik ist.

Um diese verächtliche Kampfesweise zu „rechtfertigen“, haben die Gegner der Arbeiterbewegung sich schon seit Beginn des Kampfes eines demagogischen Schwindels bedient, indem sie folgenmaßen argumentierten: „Die Arbeiterbewegung ist Alles in Allem ein Produkt der Sozialdemokratie und sie erfährt von dieser alle nur mögliche Förderung. Die Sozialdemokratie will den „Umsturz“ — ergo dienen ihr die Vereinigungen der Arbeiter dazu, diesen Zweck zu erreichen. Demnach muß jede Vereinigung und jedes Unternehmen, jede Einrichtung, welche geeignet ist, der Arbeiterbewegung Vorstoß zu leisten, als gefährlich für die Staats- und Gesellschaftsordnung erachtet und nach Möglichkeit verhindert oder beseitigt werden.“

Von dieser elenden, demagogischen Argumentation werden bekanntlich in erster Linie die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter betroffen. Ohne Zweifel besteht ein sehr inniger Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Bestrebungen der klassenbewußten Arbeiterklasse, zwischen der selbstständigen gewerkschaftlichen Arbeiterorganisation und der Sozialdemokratie. Aber dieser Zusammenhang ist kein künstlich geschaffener und erhaltener, sondern ein durchaus naturgemäßer, genau so, wie der Zusammenhang des Kapitalismus, des Unternehmertums mit der reaktionären Staatsgewalt und den reaktionären Parteien ein ganz selbstverständlicher, in deren Interesse begründeter ist. Die Sozialdemokratie ist die Partei des arbeitenden Volkes, die Wächterin seiner Interessen, die Verteidigerin seiner Rechte und Freiheiten; zu ihr gehört jeder Arbeiter, der zu politischer Aufklärung und zur Erkenntnis der wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse gelangt ist. Nichts ist erklärlicher, als daß die Sozialdemokratie den wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen in ihrem Ringen für die Wohlfahrt der Arbeiter nach Kräften Unterstützung angebotet läßt.

Aus diesem Umstande jedoch zu folgern, daß die sozialdemokratische Partei sich der Arbeiterorganisationen

und -Koalitionen als Mittel für ihre „Umsturzweide“ bediene, ist Thorheit oder spekulative, politische Schustererei. Das haben die Organe und Wortführer der Sozialdemokratie vor weltlich wie oft in überzeugendster Weise dargelegt. Nichtsdestoweniger wird die unverstämte Sage immer wieder auf's Neue ins Feld geführt. Und wer möchte leugnen, daß sie der Entwickelung schädlich ist? Sie hat es doch gebracht, für jeden Streik, für jede Differenz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, für jede wirkliche oder angebliche Streitausbreitung die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen.

Und mehr. Die Arbeiter mögen beginnen, was sie wollen, sie mögen erstreben und erreichen, was immer in Wahrung ihrer Rechte und Interessen liegt, stets und in jedem Falle nimmt die „Ordnungspolitik“ Anlaß, darin einen „Fortschritt der sozialdemokratischen Gefahr“ zu sehen. Hier einige Beispiele:

Das Gesetz betheiltigt, wie nicht mehr als recht und billig, die Arbeiter an der Rechtsprechung in den gewerblichen Schiedsgerichten. So lange das betreffende Gesetz besteht, wird dieser Umstand vom Unternehmertum als Vorwand benutzt, gegen die ganze Institution zu hetzen. Da heißt es, die Arbeitervertreter in diesen Gerichten seien „doch nur Sozialdemokraten“, die ihr Amt dazu benutzen, die „Autorität der Unternehmer“ zu untergraben, in „geschäftiger Weise“ gegen dieselben zu entscheiden, die „sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen“ zu fördern.

Die Forderung der Arbeiter, mit betheiltigt zu werden an der Gewerbe-Zuspektion, an der regelrechten Betriebsüberwachung, wird mit denselben demagogisch-gehässigen Einwendungen bekämpft. Erst kürzlich haben die rheinisch-westfälischen Bergwerkskapitalisten in einer Eingabe an die preussische Regierung erklärt: wenn man dem Begehren der Bergarbeiter, Vertreter in die Grubeninspektion zu delegieren, entgegen, so werde das gleichbedeutend sein mit einer „Konzeption an die Annäherung der Arbeiter“ und einer „Förderung der sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen“.

Zu mehreren Malen hat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages die Errichtung von Arbeiterkammern gefordert, zwecks öffentlich-rechtlicher Wahrung der Arbeiterinteressen, Verhütung von Streiks usw. Die „Rechtsverhaltnisse“ Parteien haben sich fanatisch gegen die Erfüllung dieser Forderung gewehrt mit der Motivierung, aus solch einer Einrichtung würde doch nur die Sozialdemokratie Vortritt ziehen.

Selbst die Gesellenauschüsse der Zimmern und die Arbeiterauschüsse der Fabrikbetriebe werden von der Presse der „Ordnungspolitik“ unter dem Gesichtspunkte der „sozialdemokratischen Gefahr“ mit mißtrauisch-kritischen Augen betrachtet.

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

Central-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber und in Vertretung verantwortlicher Redakteur: Johann Stanning in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgeb., bei Zustellung unter Kreuzband M. 1,25. Anzeigen die dreigespaltene Zeitspaltel ober deren Raum 30 S. — Postkatalog Nr. 3116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, erste Etage.

An die Mitglieder des Maurer-Verbandes!

Mitglieder, zahlt die Verbandsbeiträge, bevor es Winter wird. Monat November ist der letzte Beitragsmonat und hat fünf Beitragswochen.

Der Streikfonds darf ebenfalls nicht vergessen werden. Das beste Schutzmittel gegen die geplanten Unternehmer-Angriffe auf unsere Organisation ist eine gefüllte Kasse.

Der Vorstand. J. A.: Th. Bömelburg.

Inhalt: Die „sozialdemokratische Gefahr“ überall in der Arbeiterbewegung! — Arbeiterkammern. Zur Beitragsfrage. — Wandersinn. — Reagenverordnungen. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches. — Briefkasten.

Ausgesperrt

sind die Verbandskollegen in Pöritz i. Pommern.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Flensburg, Leterow und Neumünster.

Die Sperre ist verhängt

über den Bau des Unternehmers Seedorf in Bremerhaven.

Zugung ist außerdem fern zu halten von Laer bei Sothum, Firma Bledmann.

Die „sozialdemokratische Gefahr“ überall in der Arbeiterbewegung!

Die herrschenden Klassen, die reaktionären Parteien, alle die sogenannten „Reaktionären“ Elemente, vorweg die Kreise des koalitierten Unternehmertums, führen ihren Interessentkampf gegen die Arbeiterklasse, deren Vereinigungen und Bestrebungen mit den denkbar unlautersten und ungerechtesten Mitteln. Ihr Hauptmittel ist die Gewalt, die rücksichtslose Anwendung der wirtschaftlichen Uebermacht, die Androhung und Anwendung der hungerspeitliche und sonstiger brutaler Maßregeln über diejenigen Arbeiter, welche es wagen, sich gegen die tyrannische Autorität des Kapitalismus zu erheben und das Recht ihrer Klasse zu verteidigen mit den Waffen, die ihnen das Gesetz gewährt. Allerdings ist die ganze bestehende Rechts- und Wirtschaftsordnung gebaut auf die Theorie von der Gleichheit im Recht. Die Gesetze bringen diese Theorie zum Ausdruck. Aber wehe, wenn die Arbeiter sich bemühen, derselben praktische Anwendung in ihrem Interesse zu geben, wenn sie ihre gesetzlich sanktionierten Rechte gebrauchen, um der Ungerechtigkeit der kapitalistischen Wirtschaft zu begegnen! Sie erleben dann, daß sie vertrieben werden als „Unruhmäher“, „Aufreger“, „Feinde der Ordnung“, „Umstürzler“, die man mit strenger Polizei- und Strafgesetzgebung zur Räson bringen muß. Das Recht der Arbeiterklasse, läßt der Kapitalismus und die ihm verbundene reaktionäre Politik nur so lange gelten und unangefastet, wie die Arbeiter aus Unwissenheit, Gleichgültigkeit und Schwachmütigkeit

nicht dazu gelangen, es zu benutzen. Von dem Augenblicke an, wo die Arbeiter sich als fähig und gewillt erweisen, ihr Recht zu gebrauchen, machen sie sich in den Grenzen des Gesetzes und der allgemeinen sittlichen Grundsätze halten, nach der Behauptung der „Reaktionären“ des „Kampfes“ dieses Rechtes schuldig, „der nicht länger gebührt werden kann“. Unter dem Vorwande, die „Mißbräuche zu bekämpfen, wird dann der Kampf gegen das Recht selbst geführt, wie wir das gegenwärtig wieder erleben, wo die „Verhütung des Mißbrauchs des Koalitionsrechtes“ die Parole der reaktionären Politik ist.

Um diese verächtliche Kampfesweise zu „rechtfertigen“, haben die Gegner der Arbeiterbewegung sich schon seit Beginn des Kampfes eines demagogischen Schwindels bedient, indem sie folgendermaßen argumentierten:

„Die Arbeiterbewegung ist Alles in Allem ein Produkt der Sozialdemokratie und sie erfährt von dieser alle nur mögliche Förderung. Die Sozialdemokratie will den „Umsturz“ — ergo dienen ihr die Vereinigungen der Arbeiter dazu, diesen Zweck zu erreichen. Demnach muß jede dieser Vereinigungen und jedes Unternehmen, jede Einrichtung, welche geeignet ist, der Arbeiterbewegung Vorjamb zu leisten, als gefährlich für die Staats- und Gesellschaftsordnung erachtet und nach Möglichkeit verhindert oder beseitigt werden.“

Von dieser elenden, demagogischen Argumentation werden bekanntlich in erster Linie die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter betroffen. Ohne Zweifel besteht ein sehr inniger Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Bestrebungen der klassenbewußten Arbeiterklasse, zwischen der selbstständigen gewerkschaftlichen Arbeiterorganisation und der Sozialdemokratie. Aber dieser Zusammenhang ist kein künstlich geschaffener und erhaltener, sondern ein durchaus naturgemäßer, genau so, wie der Zusammenhang des Kapitalismus, des Unternehmertums mit der reaktionären Staatsgewalt und den reaktionären Parteien ein ganz selbstverständlicher, in deren Interesse begründeter ist. Die Sozialdemokratie ist die Partei des arbeitenden Volkes, die Wächterin seiner Interessen, die Verteidigerin seiner Rechte und Freiheiten; zu ihr gehört jeder Arbeiter, der zu politischer Aufklärung und zur Erkenntnis der wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse gelangt ist. Nichts ist erklärlicher, als daß die Sozialdemokratie den wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen in ihrem Ringen für die Wohlfahrt der Arbeiter nach Kräften Unterstützung angedeihen läßt.

Aus diesem Umstande jedoch zu folgern, daß die sozialdemokratische Partei sich der Arbeiterorganisationen

und -Koalitionen als Mittel für ihre „Umsturzweide“ bediene, ist Thorheit oder spekulative, politische Schuferei. Das haben die Organe und Wortführer der Sozialdemokratie von weh wie oft in überzeugendster Weise dargelegt. Nichtsdestoweniger wird die unverschämte Lüge immer wieder aufs Neue ins Feld geführt. Und wer möchte leugnen, daß sie der Entwicklung fähig ist? Sie hat es bisher gebracht, für jeden Streik, für jede Differenz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, für jede wichtige oder angebliche Streitansprüche die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen.

Und mehr. Die Arbeiter mögen beginnen, was sie wollen, sie mögen erstreben und erreichen, was immer in Wahrung ihrer Rechte und Interessen liegt, Reiz und in jedem Falle nimmt die „Ordnungspolitik“ Anlaß, darin einen „Fortschritt der sozialdemokratischen Gefahr“ zu sehen. Hier einige Beispiele:

Das Gesetz betheilt, wie nicht mehr als recht und billig, die Arbeiter an der Rechtsprechung in den gewerblichen Schiedsgerichten. So lange das betreffende Gesetz besteht, wird dieser Umstand vom Unternehmertum als Vorwand benutzt, gegen die ganze Institution zu gehen. Da besteht es, die Arbeitervertreter in diesen Gerichten seien, doch nur Sozialdemokraten“, die ihr Amt dazu benutzen, die „Autorität der Unternehmer“ zu untergraben, in „gefährlicher Weise“ gegen dieselben zu entscheiden, die „sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen“ zu fördern.

Die Forderung der Arbeiter, mit betheilt zu werden an der Gewerbe-Inspektion, an der regelrechten Betriebsüberwachung, wird mit denselben demagogisch-gefährlichen Einwendungen bekämpft. Erst kürzlich haben die rheinisch-westfälischen Bergwerkskapitalisten in einer Eingabe an die preussische Regierung erklärt: wenn man dem Begehren der Bergarbeiter, Vertreter in die Grubeninspektion zu delegieren, entspreche, so werde das gleichbedeutend sein mit einer „KonzeSSION an die Annahme der Arbeiter“ und einer „Förderung der sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen“.

Zu mehreren Malen hat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages die Errichtung von Arbeiterkammern gefordert, wovon öffentlich-rechtlicher Wahrung der Arbeiterinteressen, Verhütung von Streiks u. s. w. Die „reaktionären“ Parteien haben sich fanatisch gegen die Erfüllung dieser Forderung gestellt mit der Motivierung, aus solch einer Einrichtung würde doch nur die Sozialdemokratie Vortheil ziehen.

Selbst die Gesellenauschüsse der Innungen und die Arbeiterauschüsse der Fabrikbetriebe werden von der Presse der „Ordnungspolitik“ unter dem Gesichtspunkte der „sozialdemokratischen Gefahr“ mit mißtrauisch-kritischen Augen betrachtet.

der heutigen Versammlung zuzunehmen, er war aber leider nicht erschienen. Da er der Aufforderung des Kassiers, sich seine Bescheinigung persönlich von ihm abzuholen, noch nicht nachkommen ist, würde einmündig beschließen: Wenn baldiger sich das Geld nicht innerhalb sechs Monate persönlich abholt, wird es Eigentum der Kasse sein. Der Antrag des Kassiers lautet: Durch einen Bescheinigungsbericht im „Grundstein“ sind sämtliche Mitglieder aufzufordern, binnen 14 Tagen ihren Bescheinigungswechsel bei der beruflichen Verwaltung anzumelden, widrigenfalls der § 10 Ziffer 6 des Statuts in Anwendung gebracht wird, wonach jeder, der seine Wohnungsveränderung nicht rechtzeitig anmeldet, 50 % Strafe zu zahlen hat, wurde angenommen. Der Kollege Bernhart Schütz, Hamburg wurde einstimmig als Delegierter zur Generalversammlung der Stierbörse gewählt.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Suttigart, Dieß Verlag) sind soeben Heft 5 und 6 des 17. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Heft 5. Großpater und Enkel. — Konrad Schmidt gegen Karl Wang und Friedrich Engels. Von G. Wichmann. Die erwerbsmäßige Kinderarbeit und die Schule. Eine sozialpädagogische Studie von Karl Strunz. — Die 1888er Ereignisse der oberösterreichischen Montan-Industrie. Von W. Winter. — Notizen: Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten. — Feuilleton: Eine Unglücksliste. Erzählt aus dem heimischen Leben von Olga Kobylanska. (Fortsetzung.) Heft 6. Ueber Willkürkrisen. — Die politische Rolle der italienischen Bourgeoisie. Von Oda Oberg. — Neue Untersuchungen über die Frage der deutschen Konfessionszugehörigkeit. Besprochen von Johannes Zimmer. — § 176. Von Dr. W. Sponag. — Die erwerbsmäßige Kinderarbeit und die Schule. Eine sozialpädagogische Studie von Karl Strunz. (Schluß). — Notizen: Die deutsche Bierbrauerei in den letzten zwei Jahrzehnten. — Feuilleton: Eine Unglücksliste. Erzählt aus dem heimischen Leben von Olga Kobylanska. (Fortsetzung.)

Der „Arbeitsmarkt“, Monatschrift der Zentralfstelle für Arbeitsnachweise (Herausgeber Dr. J. Jahnrow) Berlin, Verlag von G. S. Hermann. Die Nummer als Organ des „Verbandes deutscher Arbeitsnachweiser“ erscheinende Zeitschrift enthält in Nr. 2: Die Tarifbewegung im deutschen Buchdruckergewerbe. Situationsberichte aus einzelnen Gewerben: Arbeitermangel im Kohlenbergbau und Eisenindustrie; Betriebsvereinsführungen in der Riegelle und Kammgarnindustrie; Saisonwechsel im Baugewerbe. Lage der Zimmerer. — Situationsberichte aus einzelnen Städten: Chemnitz, Schweinfurt, Freiburg i. Br. usw. — Gesundheitswesen, Konjunktur: Zunahme des Verdienstes im Buchdruckergewerbe; Tarifbewegung der heimisch-wirtschaftlichen Industriegebiete; Einfluß des Mittelstandes; sicheres Preisverhältnis in der Bahnhofsrestauranten; Lebensmittelpreise im Oktober. — Lohnbewegungen; Internationale Streiksituation; September-Oktober; Streiks in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweden im Oktober. — Der Arbeitsmarkt im Oktober, Verwaltung der Arbeitsnachweise: Der Arbeitsnachweis als Kampf, müßig; Zentralrat und Nachbarschaftsvereine; Verwaltung der heimischen Arbeitsnachweise. Mitteilung an die deutschen Arbeitsnachweiser. — Mitgliederliste des Verbandes deutscher Arbeitsnachweiser. — Bescheinigung im Reg.-Bezirk Düsseldorf. — Von der nächsten Nummer an erscheint der „Arbeitsmarkt“ am 15. jedes Monats.

Briefkasten.

* Des Wunsches wegen muß Schluß der Redaktion für die Nr. 47 bereits am Montag, 14. November, Mittag, eintreffen. Wir eruchen unsere Korrespondenten, hierauf Rücksicht nehmen zu wollen. Remig. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß anonyme Einbringungen unverständlich bleiben. An diesem Grunde halten wir auch noch heute fest. Fern, R. Wir eruchen Sie, das Papier in Zukunft nur auf einer Seite zu beschreiben. Dresden, F. Es ist ganz unmöglich, Ihre ziemlich eine Spalte füllenden Ausführungen zur Beitragsfrage noch in dieser Nummer zum Ausdruck zu bringen. Solch langen Briefe schickt man doch auch nicht kurz vor Redaktionsschluß ein, wo es kaum noch möglich ist, denselben bloß durchlesen zu können. Ob wir Briefe vornehmen müssen, vermögen wir heute noch nicht zu sagen, sind aber der Meinung, daß etwas weniger auch wohl genug gewesen wäre.

Abrechnung

Abrechnung über den Maurerfreik in Tangermünde. Einnahme: M. 401,47. Ausgabe: M. 271,--. Bilanz: M. 462,50.

Tangermünde, den 1. Oktober 1898. Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung: Die Revisoren: Karl Hirsch, Herrn. Seitzmann. Für die Streikkommission: Gottfried Klitzner, Fr. Müller, Friedrich Seitzmann.

Abrechnung über den Maurerfreik in Köstlin i. P.

Abrechnung über den Maurerfreik in Köstlin i. P. Einnahme: M. 1080,--. Ausgabe: M. 1082,85. Bilanz: M. 1241,50.

Köstlin, den 18. September 1898. Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung: Die Revisoren: Fr. Engel, Aug. Winkel, Karl Wochel. Für die Streikkommission: A. Witte, C. Jäger, Emil Raddag, S. Vogt.

Abrechnung über den Maurerfreik in Adlershof.

Abrechnung über den Maurerfreik in Adlershof. Einnahme: M. 412,90. Ausgabe: M. 427,50. Bilanz: M. 485,55.

Adlershof, den 21. Juni 1898. Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung: Die Revisoren: Paul Kremske, Witz, G. H. Aug. Matthai. Für die Streikkommission: Albert Linke, S. Marten, A. Kroker.

Bekanntmachung des Generalbevollmächtigten.

Die Agitationskommission Dortmund besteht aus folgenden Mitgliedern: Carl Pappasch, Düsseldorf; Fritz v. d. Heyde und W. Kröllner, Gelsenkirchen; Carl Eilen, Mönchengladbach; Wilhelm J. Zuber, Sonneberg; Jakob Schickel, Wiesbaden; Th. Wömelburg, Generalbevollmächtigter.

Zentral-Verband der Maurer und verw. Berufsge nossen Deutschlands. Sitz Hamburg.

Bekanntmachung.

Einladung der Quartalsabrechnung. Zahlstellen, die bis Montag, den 18. November, die Abrechnung für das 3. Quartal nicht eingekandt haben, können bei Aufstellung der Mahlabrechnungen für die Delegiertenwahlen zum nächsten Verbandstage nicht berücksichtigt werden.

Kassenevision.

Die zur Revision der Zahlstellen-Kassierer gewählten Revisoren machen wir darauf aufmerksam, daß sie nach § 17 des Statuts verpflichtet sind, wenigstens monatlich einmal eine Kassenevision vorzunehmen.

Die örtlichen Verwaltungen haben nicht allein die Pflicht, darüber zu wachen, ob die Revisoren ihre Pflicht thun, sondern sie sind auch berechtigt, selbst Kassenevisionen vorzunehmen. Thun die Revisoren und örtlichen Verwaltungen ihre Pflicht nicht, dann sind sie einzig und allein verantwortlich für etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten in der Kasse- und Aufwandsrechnung gegen Kassierer, die sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, werden wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen.

Beitragszahlung und -Einsammlung.

Aus den bis jetzt eingekandten Fragebogen bezüglich Beitragszahlung ergibt sich, daß in den meisten Zahlstellen, die eine Beitrags-Einsammlung in der Wohnung der Mitglieder noch nicht eingeführt haben, eine große Anzahl Mitglieder zum Teile sehr lange mit ihrem Beitrage im Rückstande ist; wofür

gegen in Zahlstellen mit Beitrags-Einsammlung fast gar keine Rückstände zu verzeichnen sind. Die Einsammlung bewährt sich also sehr gut und empfiehlt sich deshalb zur allgemeinen Einführung.

Der Monat November hat fünf Beitragswochen und ist der letzte Beitragsmonat in diesem Jahre. In den Monaten Dezember, Januar und Februar brauchen Verbandsbeiträge nicht gezahlt zu werden.

Die Einrichtung der Beitragsfreien Wochen ist in Rücksicht auf die allgemeine Arbeitslosigkeit im Winter getroffen. Es soll dadurch verhütet werden, daß viele Mitglieder wegen schwebender Beiträge gestrichen werden müssen. Der Zweck kann aber nur dann erreicht werden, wenn vor Beginn des Winters die Beiträge für dieses Jahr voll bezahlt werden. Die gesamten Mitglieder werden ersucht, in diesem Sinne zu handeln.

Um den Verband vor großen Beitragsverlusten zu bewahren, geben wir den Verwaltungen anheim, wenigstens bei Mitgliedern mit vielen Rückständen eine Einsammlung vorzunehmen. Die Einsammlung mußte aber sofort geschehen, indem schon in allerhöchster Zeit ein großer Teil der Kollegen seinen Arbeitsort verläßt und wieder seinen Wohnort sucht. Mitglieder! Verwaltungsbeamte! Tut Eure Pflicht! Sorge dafür, daß der Verband kein einziger Wochenbeitrag und kein einziges Mitglied wegen rückständiger Beiträge verloren geht!

„Grundstein“-Zustellung an Abreisende.

Diejenigen Mitglieder, die mit Beginn des Winters den Ort, wo sie in Arbeit stehen, verlassen und in einem Nicht-Verbandsort ihren Aufenthalt nehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß ihnen, wenn sie sich bei der Kasse abmelden, der „Grundstein“ von hier aus zugestellt wird. Bei der Abmeldung ist das Mitgliedsbuch mit einzuliefern.

Wollen die Kollegen aber lieber mit der Zahlstelle, der sie bisher als Mitglied angehört haben, in persönlichem Verkehr bleiben und sich dort aus den „Grundstein“ zustellen lassen, dann steht den nichts im Wege. Die Verwaltungen werden ersucht, die Mitglieder auf Obiges aufmerksam zu machen.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir die Verwaltungen, dann, wenn Mitglieder abreisen und den „Grundstein“ von der Zahlstelle nicht beziehen, nicht zu vergessen, auch die entsprechende Anzahl Exemplare des „Grundstein“ abzugeben.

Reiseunterstützung

Wird in diesem Jahre erst vom 1. Dezember an gezahlt. Die Höhe der Unterstützung beträgt 60 % und kann in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März nur einmal an ein und dasselbe Mitglied, welches sich im Besitze einer vom Vorstande ausgestellten Mitgliedsqualifikationskarte befinden muß, gezahlt werden.

Zahlstellen, die im Adressen- und Zahlstellenverzeichnis mit einem * oder * bezeichnet sind, zahlen keine Reiseunterstützung aus.

Vom Vorstande beauftragt

sind die neu gewählten Verwaltungsbeamten der Zahlstellen Mainz, Bredtlohn, Elgershausen, Oberlosau, Wittenburg, Berge, Worbach, Apenbach, Delmenhorst, Ferne, Lechte, Jgltab.

Angeschlossen

wurden am Grund § 15 a resp. b des Statuts von der Zahlstelle Lübeck: Johannes Dübber (Buch-Nr. 15062), Friedrich Richter (80726), Hermann Wrad (Buch-Nr. 15884); von der Zahlstelle Nürnberg: Peter Anz (Buch-Nr. 62907), Anton Anz (Buch-Nr. 014611).

Als verloren

gemeldet sind die Mitgliedsbücher der Kollegen Anton Wöhlbrühl (Buch-Nr. 80108), Albert Dähne (Buch-Nr. 17802), Anton Wehberger (Buch-Nr. 68896), Hs. Berke (Buch-Nr. 64049), Richard Woder (Buch-Nr. 024940). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.

Der Vorstand.

S. H. Th. Wömelburg, Vorsitzender. In der Zeit vom 1. bis 7. November sind folgende Beträge bei mir eingegangen: Hauptkasse.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Bremen 225, München 200, Tempelhof 1. Berlin 188,45, etc.

Die im Dienste des Unternehmertums stehende, aus... Arbeiter reaktionären Kreisen heftige... die im Dienste des Unternehmertums stehende...

persönliches Ermessen entgegen. Nach diesem Ermessen... die Hamburger Holzverarbeiter... die Hamburger Holzverarbeiter...

schwere Verletzungen, so daß seine Überführung in eine... sich notwendig machte.

Miesbach (Sig. Ber.) Am 8. November ereignete... sich am Abend des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Miesbach (Sig. Ber.) Am 8. November ereignete... sich am Abend des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Hangewerklieb.

* **Wahlrecht der Bauarbeit.** Bis marck... bei Kallow... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Giesburg (Sig. Ber.) Ein sehr geschickter Unternehmer... der ersten Bauleitung... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Mundman.

* **Altege Rezept** hat seine... im Starnberg... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Lohnbewegungen und Streiks.

Mauerer.

In Hildesheim hatte, wie bereits berichtet, durch... die Arbeiter des... die Arbeiter des... die Arbeiter des...

Zahlstelle Rathenow.

Die regelmäßigen Mitgliederversammlungen finden von jetzt ab jeden Sonnabend nach dem 1. eines jeden Monats, im Lokale „Zur Eintracht“ (Stockfisch), Abends von 7 Uhr an, statt; auch werden an diesen Abenden die Beiträge einkassiert.

Angeht die jetzige Situation erwarten wir von jedem Kollegen, daß jegliche Laubheit bei Seite geworfen wird. Einen regen Versammlungsbesuch sieht entgegen [M. 6,90]

Die örtliche Verwaltung.

NB. Die Streikarten sind in jeder Versammlung mitzubringen. D. D.

Zahlstelle Stettin.

Den wandernden Kollegen zur Kenntnis, daß der erste Bevollmächtigte Max Reich mit der Auszahlung der Reiseunterstützung beauftragt ist; derselbe wohnt Kurzerstr. 31 d. S. 1. Ferner den in Stettin arbeitenden Kollegen zur Kenntnis, daß vom 1. November ab nur 10 % wöchentlich zum Streifensfonds gezahlt werden. Die im Bezirk beschäftigten Kollegen zahlen 25 % pro Woche.

Das Bureau der Stettiner Kollegen befindet sich bei Petri, Kirchstraße 4. Dasselbst jeden Donnerstag und Sonnabend, und können säumige Mitglieder ihre Beiträge für den Verband wie auch für den Streifensfonds einbringen.

Die Versammlungen der Zahlstelle Stettin finden jeden Mittwoch nach dem 15. eines jeden Monats statt; Beginn derselben Abends 7 Uhr im Lokale von Necker, Allee-Strasse 3-4.

Wir fordern nochmals unsere Mitglieder, welche mit den Beiträgen im Rückstande sind, auf dieselben zu begleichen, und ist eine strenge Kontrolle auf allen Arbeitsstätten am Platze. Kein Mitglied darf wegen rückständiger Beiträge getrieben werden. [M. 6,90]

Die Ortsverwaltung.

Dankfagung.

Ich bitte hiermit sämtliche Kollegen, welche mir eine freudvolle Unterstützung haben zukommen lassen, meinen innigsten Dank ab. Leopold Hammbach, Maurer, Zahlstelle Perleberg.

Zahlstelle Pirna. [M. 1,80]

So ersuche den Kollegen Karl Döring (Buch-Nr. 19 878), seinen Verpflichtungen gegenüber der Zahlstelle Pirna nachzukommen. Wichtigste mache ich die Zahlstellenverwaltungen auf Döring aufmerksam. Der Vertrauensmann.

Zahlstelle Helmstedt. [M. 80]

Hierdurch fordere ich die Kollegen auf, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, dieselben noch vor Jahresfrist zu bezahlen, wenn sie nicht wollen, daß ihre Namen im „Grundstein“ bekanntgegeben werden. H. Niese.

Achtung! Maurer. Achtung!

Rixdorf-Britz.

Die Mitglieder, die noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen. [M. 2,10] Die örtliche Verwaltung.

Aufforderung.

Der Maurer Jakob Wolf, Buch-Nr. 9995, aus Eberer gebürtig, wird ersucht, seine Adresse an den Kollegen H. Kessler in Wiesbaden, Dudenstr. 8, gelangen zu lassen. Jeder Kollege, welcher den Aufenthalt des Wolf weiß, wird gebeten, mir seine Adresse zu übermitteln. [M. 2,10]

Die Maurer Alb. Krauch (Buch-Nr. 076707) aus Himmeld., Alb. Walter aus Himmeld., Friedl. Hasung aus Franzen und Mehncke werden ersucht, ihre Schulden in Magdeburg zu bezahlen. Die letzten drei haben sich hier nicht angemeldet. Wasung hat sein Buch Nr. 71797 im Lager liegen lassen, worer aber die Karten herauszugeben. Die Zahlstellen wollen auf diese Kollegen achten. [M. 2,10] C. Schoch, Magdeburg.

Achtung!

Alle Kollegen, denen der Aufenthaltsort des Maurers Karl Stolzenburg, früher in Erfurt, jetzt wahrscheinlich in Galle a. d. S., bekannt ist, werden gebeten, mir seine Adresse zu teilen zu wollen. [M. 2,10] Friedrichroda i. Th. Ernst Schmidt.

Genossen! Kauf nur den „Eisbaustich“ von Jean Blo, Stein bei Nürnberg.

Weltberühmte

Hamburger Spezialartikel für Maurer und Zimmerer.

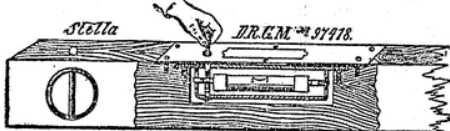
Diese Arbeitsgarden, prima Isländer, preisliche gratis. Versand franco gegen Nachnahme.

Louis Mosberg, Bielefeld, Nur 44 Breitefr. 44 (Papiermarkt-Geld).

Isländer, prima M. 6, echte Samt-Leberhosen I M. 6,50, II M. 4,80, III M. 2,50 portofrei. Kol. Kohlfeld, Dresden-Pl., Alterstr. 4.

Kahnt & Richter, Altenburg (S.-A.),

Spezialfabrik für Wasserwagen, Senklothe etc.



Wir machen die geehrten Maurer und Bauhandwerker auf unsere unter nebensetzender Nummer geführte Wasserwagen aufmerksam. Derselbe kann bei Ungenauigkeit von Fehrmann selbst repariert werden! Zu haben in jeder Eisenwarenhandlung. Bei Bedarf berufe man sich auf unsere Firma.

Adolf Katzenstein, Lehe.

Ausrüstung für Maurer.

— Isländer. —

J. Blume & Co., Hamburg.

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE

Täglichster Versand unserer bekannten, echt englisch-lebenden und Manchesters Arbeits-Artikel und Isländer-Jacken. Muster u. Preisformulare gratis.

J. Blume & Co., Hamburg.

Leberhosen-Fabrikant

W. Ad. Langer, Leubsdorf i. Sachs.,

berufet direkt an Private und Gewerkschaftsvereine portofrei zum Engrospreise per Nachnahme seine bewährten

Double-Leder-Hosen

in Silbergrau, weiß und braun, ohne Appretur, sammetweich, mit praktischer Schmiegeleiste und lebenden Seitenteilen, mit Sonstigen genäht, mit verminderten Patentstößen, ganz hart, Paar 2 1/2 schwer, M. 5, mittelhart, Paar 2 schwer, M. 4,50. Mit Muster, Probe- und Auswahlsendungen, je nach Wunsch, siehe gern zu Diensten. Angabe der Schriftlänge und Schwerte in cm genügt für guten Sitz. Geschäftspreis und Versandbedingung: Streng offerten- und probengerechte Behandlung.

Man achte genau auf die Hausnummer 45.

Eigene Fabrikation schwerer Arbeitsgarden.

Anerkannte Qualitäten! Berühmt durch Solidität gegen Schnitt.

Versand portofrei gegen Nachnahme nach allen Plätzen.

Extra schwere Isländer, Hemden, wasserdichte Blusen, Unterzeuge, Winterjackets.

Ausrüstungen für Maurer!

Man achte genau auf die Hausnummer 45.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., Beuthstr. 2.

In unserer Verlage erschien:

Stuttgarter Parteitag-Protokoll

240 Seiten Hart. — Preis 85 M. — (Porto 10 M.) Gebunden 80 M. (Porto 20 M.)

Das Protokoll ist mit einem ausführlichen Sachregister und einer übersichtlichen Zusammenfassung über das Schicksal jedes einzelnen Antrages (unter Angabe des Inhalts jedes Antrages) versehen worden. Das nach stenographischer Niederschrift hergestellte Protokoll giebt die für die Parteigeschichte höchst wichtigen Momente und Debatten, besonders über die Frage der Taktik, parlamentarische Tätigkeit, Koalitionsfreiheit, über die Stellung der Partei zur deutschen Zoll- und Handelspolitik, dem Arbeitgeberverband usw., ausführlich wieder, welche diesen Parteitag an Bedeutung über manche seiner Vorgänger erheben, so daß jeder Genosse in den Besitz dieser Verhandlungen sich setzen sollte.

*) Irrthümlich wurde in einer literarischen Anknüpfung der Preis auf 60 M. angegeben.

Arbeitsmarkt

Erläutige Maurer finden Beschäftigung beim Neubau der Dungenhellenanlage in Oberanfängen b. Kassel. Stundenlohn 48 M. und mehr. Bei günstiger Witterung wird im Winter durchgearbeitet. Baunnternehmer K. Friede, Kassel, Marktstr. 2.

Erläutige Zimmerer werden sofort gesucht auf dauernde Arbeit bei gutem Lohne vom Zimmermeister Fr. Einzig in Vorchdorf i. Westf.

20-30 Beschäftigte Maurer finden Beschäftigung am Kaiserbarren in Erier.

Der Sammlungs-Anzeiger

Unter dieser Rubrik werden alle Versammlungen der dem Erscheinungsorte der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Betrag von 20 M. pro Seite bekannt gemacht. Für jede Versammlung werden jedoch nur zwei Seiten zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede Versammlung eingeleitet werden.

Verbandsversammlungen der Maurer.

Die nächste Mitgliederversammlung findet nicht am 6., sondern am **Ellich 13. November** statt.

Sonntag, 5. November:
Bornhöved, Abends 8 Uhr. Die Kollegen von außerhalb dürfen nicht sein.
Zehlendorf, Abends 8 Uhr bei Dubrow, Maschinenstraße. Alle Kollegen werden ersucht, zu erscheinen.

Sonntag, 6. November:
Bergedorf, Nachm. 4 Uhr bei Wwe. Wandt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Kollegen.
Frelenwalde a. d. O., Abends 8 Uhr. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Gross-Salza, Nachm. 4 Uhr bei Wwe. Wandt. Pünktliches und pünktliches Erscheinen ist unbedingt notwendig.
Ohlau, am Gasthaus „Zum weißen Hof“. Keinesfalls. Jeder Kollege hat pünktlich zu erscheinen.
Pritzwalk, Abends 8 Uhr. Das Erscheinen jedes Kollegen ist notwendig.

Montag, 7. November:
Celle, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Kollegen zur Beitragsveränderung? 2. Beschlußnahme.
Liegnitz, Abends 8 Uhr. Die Kollegen, welche sich an der Versammlung beteiligen wollen, werden gebeten, zu erscheinen.

Dienstag, 8. November:
Münster i. W., Abends 8 Uhr bei Appelman, Borsdorferstraße. Geht.
Rixdorf, Abends 8 Uhr bei Thoms, Dornmannstr. 48-50. Pflicht eines jeden Maurers ist es, zu erscheinen.
Spandau, Abends 8 Uhr bei Wwe. Wandt. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist unbedingt notwendig.

Sonntag, 13. November:
Langensalzdorf, Nachm. 4 Uhr in der „Deutschen Eide“. Jeder Kollege muß erscheinen. Verbandsdichter sind mitzubringen.

Öffentliche Maurerversammlungen.

Mittwoch, 9. November:
Elmshorn, Abends 8 Uhr bei Fräulein Schwanenberger, Betweg von Gfstein. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kier & Co. in Hamburg.